

Detonation erzeugt. (Vergl. den Artikel Pulver.) *) Ist der Salpeter mit einer beliebigen, nur geringern Menge Schwefel verbunden, so theilt er sich, nachdem der Schwefel geschmolzen ist, und dieser verbrennt mit ihm; jedoch wird dies nur dann kräftig vor sich gehen, wenn man den Schwefel durch Kohle ersetzt, denn der Schwefel hat an sich nur eine sehr schwache Kraft zu verbrennen und der Salpeter wirkt nur im Verhältniß des ihn verdünstenden Feuers, dagegen faßt die Kohle leicht Feuer und theilt es lebhafter als jede andere Materie mit. Bringt man Feuer zu dieser Mischung, so brennt die Kohle mit dem Salpeter und theilt ihn mit einer Geschwindigkeit, die mit dem vorigen Versuche nicht im Verhältniß steht. (Vergl. die Artikel Schwefel und Kohle.) Hierbei ist zu merken, daß die Materien zu diesen Versuchen gepulvert oder zerstoßen sein müssen.

Der Salpeter also brennt nicht für sich, sondern durch Hülfe eines verbrennlichen andern Körpers. Er ist die erste und nützlichste Materie bei der Bereitung der Feuerwerke und des Schießpulvers. In allen Arten von Mischungen wird er angewendet, und er verbindet sich mit allen Materien, wenn er nur die beiden Bestandtheile des Schießpulvers, den einen oder den andern, bei sich hat.

Braucht der Salpeter Schwefel oder Kohle, um wirken zu können, so können auch der Schwefel und die Kohle ohne Salpeter keine Detonation hervorbringen.

Der Salpeter ist immer der vorherrschende Theil zu den Lanzeneuern, weil er in seiner Verbindung mit den übrigen Bestandtheilen derselben nur langsam schmilzt, und diesen Bestandtheilen Zeit verschafft, ihre Wirkung zu zeigen.

Man kann den Salpeter auf mehre Weisen erkennen, vorzüglich an dem kühlen, sauren Geschmacke, den er auf der Zunge zurückläßt. Um sich jedoch von seiner Güte zu überzeugen, bringt man eine Handvoll gestoßenen Salpeter auf ein Brett, legt eine glühende Kohle auf ihn so lange, bis der Salpeter ganz verzehrt ist; brauset er während des Verbrennens auf, und macht er ein Loch in das Brett, so ist er mit fremden Stoffen vermischt und muß gereinigt werden. Wenn der Salpeter das Brett verbrennend knistert, und Theilchen von sich schleudert, so enthält er viel Seesalz; läßt er nach dem Verbrennen einen graulichen Schmutz zurück, so enthält er noch erdige Substanzen; diese so wie das Seesalz können nur durch eine neue Reinigung aus ihm fortgeschafft werden. Verbrennt er jedoch schnell, unter einer weißen, etwas ins Rosenrothe ziehenden Flamme, so ist

*) Ueber die einzelnen hier gebrauchten Kunstwörter hat man sich an das hinten angehängte Verzeichniß der Kunstwörter zu halten.